

## MEDIEN UND DIENSTLEISTUNGEN IM WANDEL DER DIGITALISIERUNG

Se inizialmente le biblioteche avvertivano la digitalizzazione come possibile minaccia, oggi è ormai diventata parte integrale della loro offerta. Il suo potenziale per gli utenti, le istituzioni e le biblioteche stesse emerge dalle tendenze tracciate di seguito.

### ● Marcus Kohout | Zürich



Marcus Kohout hat an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn und Université de Neuchâtel

Neuere deutsche Literaturwissenschaften, Deutsche Sprache und Ältere deutsche Literaturwissenschaften sowie Politische Wissenschaften und an der Technischen Hochschule Köln Bibliotheks- und Informationswissenschaften studiert. Seit 2009 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Zentralbibliothek Zürich und fungiert als Co-Leiter der Abteilung E-Medien/Periodika und als Fachreferent.

Ein Gespenst geht um in der Bibliothekswelt – das Gespenst der Digitalisierung. Doch seinen anfänglichen Schrecken hat es längst verloren. Immer mehr Bibliotheken richten ihr Medien- und Dienstleistungsportfolio verstärkt digital aus. So auch die Zentralbibliothek als Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek Zürichs. Hier eine Auswahl von digitalen Trends im Überblick.

#### Trend 1: „24/7“-Zugang zu E-Medien für Hochschulangehörige

Die kooperative Erwerbung von E-Medien über Konsortial- und Nationallizenzen gewinnt weiter an Fahrt. Dadurch kann einem breiten Hochschulpublikum der zeit- und ortsunabhängige Zugang zu E-Books, E-Journals und Datenbanken ermöglicht werden. Im Rahmen der wissenschaftlichen Recherche sind sie auch für Walk-In-User vollumfänglich und hürdenfrei nutzbar; d.h. ohne ein Digital Rights Management (DRM) versehen.

#### Trend 2: Forschungsdaten im E-Science-Zeitalter

Beim Management von Forschungsda-

ten steht der organisierte Umgang mit digitaler wissenschaftlicher Information im Vordergrund. Zukünftig sollen Forschungsdaten, wozu u.a. Studierenerhebungen, Erschließungsdaten wissenschaftlicher Sammlungen oder Digitalisate historischer Quellen zählen können, in Repositorien möglichst langzeitarchiviert und durch eine (noch) zu etablierende Infrastruktur für die Wissenschaftsgemeinde nutzbar gemacht werden.

#### Trend 3: E-Learning-Formate: „Edutainment“

Der Aufbau von E-Learning-Formaten ergänzt die traditionelle Vermittlung von Informationskompetenz durch Schulungen und Führungen in der Bibliothek. Dazu gehören digitale Lernspiele, die unter dem Kofferwort „Edutainment“ gefasst werden können. Bildung und Unterhaltung werden damit spielerisch miteinander vereint.

#### Trend 4: Das kulturelle Erbe Zürichs digital

In den Statuten der Zentralbibliothek Zürich ist u.a. ihr regionaler Sammlungs-

In Kooperation mit der Universität Zürich engagiert sich die Zentralbibliothek Zürich im Rahmen der bibliothekarischen Aus- und Weiterbildung. Als Stadt- und Kantonsbibliothek bietet sie ein facettenreiches Produkt- und Dienstleistungsportfolio an, das u.a. ein umfassendes Schulungs- und Führungsangebot enthält.

und Archivierungsauftrag verankert. Turicensia erhalten einen besonderen Stellenwert. Im Rahmen des durch den Lotteriefonds finanzierten Grossprojektes Digitur wird eine qualitative und repräsentative Auswahl an historischen Originaldokumenten aus den Spezialsammlungen digitalisiert und einer breiten Öffentlichkeit online zugänglich gemacht. Das Projekt Digitur fügt sich als ein Mosaikstein in das Gesamtbild zur Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes durch Bibliotheken, die zunehmend mit offenen Fragen zur Langzeitarchivierung konfrontiert sind.

Die Herausforderung für die Bibliotheken besteht in der Prozessgestaltung des sich erweiternden digitalen Produkt- und Dienstleistungsportfolios mit den bestehenden personellen, technischen und finanziellen Ressourcen. Wesentliche Voraussetzung dafür ist eine **Profilschärfung** durch eine verstärkt inhaltliche Prioritätensetzung. Für die Zentralbibliothek Zürich, beispielsweise, besteht eine wichtige Aufgabe in der Sicherstellung zentraler Informationsdienstleistungen für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Der Schwerpunkt im Bestandsaufbau verschiebt sich mit Blick auf Fachdisziplin und Forschungsstufe zu Gunsten von E-Medien. So verfügen die Nutzer der Zentralbibliothek über die folgenden digitalen Zugänge:

Für die Nutzer lizenziert	Digital vorliegend
E-Books	Handschriften via e-manuscripta
Datenbanken	Alte Drucke via e-rara
E-Journals	Mittelalterliche Handschriften via e-codices
E-Zeitungen	Graphiken via Rechercheportal
	Karten via Rechercheportal

Diese Schwerpunkte ergeben sich aus der Ausrichtung der jeweiligen Bibliothek. So ist die Zentralbibliothek Zürich (ZB) Kantons-, Stadt und Universitätsbibliothek und sammelt gemäss ihren Statuten die wissenschaftliche Literatur der an der Universität Zürich gelehrten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachgebiete. In Kooperation mit der Universität Zürich engagiert sie sich im Rahmen der bibliothekarischen Aus- und Weiterbildung. Als Stadt- und Kantonsbibliothek bietet sie ein facettenreiches Produkt- und Dienstleistungsportfolio an, das u.a. ein umfassendes Schulungs- und Führungsangebot enthält. Mit Ausstellungen zu Themen und Beständen der Spezialsammlungen (Handschriften, Alte Drucke und Rara, Graphische Sammlung und Fotoarchiv, Karten und Panoramen, Musikalien und Turicensia), regelmässigen Konzertveranstaltungen sowie Vortragsabenden und Führungen tritt die ZB als die älteste Kultureinrichtung Zürichs öffentlichkeitswirksam auf.